

Konzept

für einen fusionierten Eschenbacher Turnverein



Zusammenschluss der Turnvereine STV und KTV Eschenbach

Projektgruppe Ariane 03

Eschenbach, 18. Oktober 2002

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Ablauf der Fusion	4
2.1	Vorbereitungs- und Sensibilisierungsphase	4
2.2	Legitimierungsphase.....	5
2.3	Konzeptphase.....	5
2.3.1	Projektorganisation	5
2.3.2	Projektplanung.....	6
2.3.3	Strategische Planung.....	7
2.3.3.1	Analyse der Ausgangslage	7
2.3.3.2	SWOT-Analyse	8
2.3.3.3	Leitbild	11
2.3.4	Strukturelle Umsetzung.....	12
-	Organigramm	12
-	Trainingsbetrieb	13
-	Nachwuchskonzept.....	16
-	Finanzen	17
2.3.5	Kulturelle Umsetzung.....	18
-	Vereinsname	18
-	Verbandsfrage.....	19
-	Ehrenmitglieder.....	19
-	Vereinsfahne	19
2.4	Überzeugungs- und Informationsphase.....	20
2.5	Genehmigungsphase.....	20
2.6	Gründungsphase.....	21
2.7	Realisierungs- und Umsetzungsphase	21
2.8	Kontrollphase	21
3	Kritische Würdigung	21

1 Einleitung

Aus politischen und religiösen Gründen wurde 1958 in Eschenbach neben dem bereits bestehenden eidgenössischen Turnverein ETV (heute STV) der katholische Turnverein KTV gegründet. Seit diesem Datum bestehen in Eschenbach zwei unabhängige Turnvereine. Die beiden Vereine standen anfänglich in einer rivalisierenden, später in einer konkurrierenden und heute in einer ergänzenden Beziehung zueinander.

Die Veränderungen im Umfeld von Sportvereinen (zunehmende Individualisierung, Trend zur Konsumgesellschaft, verstärkte Konkurrenz) sind an den beiden Eschenbacher Turnvereinen nicht spurlos vorbei gegangen. So sind Beteiligung und Identifikation der Mitglieder in beiden Vereinen rückläufig. Zudem wird es immer schwieriger, motivierte Personen für Vorstands- oder Leitertätigkeiten zu rekrutieren. Diese Probleme, welche in beiden Vereinen identisch sind, haben dazu geführt, dass in den vergangenen Jahren immer wieder über eine mögliche Zusammenarbeit diskutiert wurde. Im Herbst des Jahres 2001 wurde dann das Projekt Ariane 03 gestartet. Dieses hat zum Ziel, die Turnvereine STV und KTV Eschenbach bis im Jahre 2003 zu fusionieren.

Konkret sprechen die folgenden Punkte für eine Fusion der beiden Vereine:

- Vereine haben die selben Ziele
- Probleme bei der Rekrutierung von Führungspersonen
- Probleme mit Trainingslokalitäten
- Doppelspurigkeiten
- besseres Trainingsangebot
- Optimierung des Personaleinsatzes
- gezieltere Nachwuchsförderung
- Steigerung der Motivation
- verstärkte Durchsetzungsmöglichkeit
- grösserer Einfluss auf Verbandsebene
- Möglichkeit zur Übernahme von Grossanlässen
- einfachere Beschaffung finanzieller und materieller Mittel

Wollen die beiden Turnvereine KTV und STV Eschenbach auch in Zukunft nachhaltig erfolgreich sein, so ist eine Konzentration der Kräfte in einem neuen fusionierten Verein unumgänglich.

2 Ablauf der Fusion

Es ist wichtig, dass das Konzept für einen neuen Eschenbacher Turnverein im Kontext des ganzen Fusionsprozesses betrachtet wird. Deshalb wird nachfolgend der gesamte Ablauf des Projekts dargestellt.

2.1 Vorbereitungs- und Sensibilisierungsphase

Wie zu Beginn erwähnt, bestehen in Eschenbach seit 44 Jahren zwei unabhängige Turnvereine. Bis vor einigen Jahren agierten die beiden Vereine autonom, von einer Zusammenarbeit konnte kaum die Rede sein. Versuche, die beiden Vereine einander näher zu bringen, gab es allerdings immer wieder. Konkrete Resultate konnten aber nur wenige erzielt werden (z. B. kurzfristige Bildung einer Leichtathletikgemeinschaft).

Während den letzten zwei, drei Jahren fand dann, vor allem im Nachwuchsbereich, eine Annäherung statt. So wurde in den Jahren 1999 und 2001 das Sommersportlager gemeinsam organisiert. An verschiedenen Wettkämpfen (z. B. Jugitage) trat man als Einheit auf. Im Jahre 2001 starteten die beiden Vereine erstmals gemeinsam an einem Turnfest.

Im Sommer 2001 kam es zu einer ersten informellen Anfrage durch den STV, ob grundsätzlich Interesse an einem Projekt, das die nähere Zusammenarbeit der beiden Vereine prüfen sollte, bestehe. In einer Kleingruppe von je zwei Personen pro Verein wurde eine erste Ideenskizze des Projektes erstellt. Zudem „taufte“ man das Projekt auf den Namen Ariane 03, welcher einen Neustart der beiden Vereine im Jahre 2003 symbolisiert.

Kurz darauf thematisierte der KTV das Projekt anlässlich einer Klausurtagung, welche Aufschluss über die strategischen Zukunftsziele des Vereins geben sollte. Am Ende waren sich die anwesenden Führungspersonen (Vorstand und Technische Leitung) einig, dass das Projekt aktiv mit gestaltet werden sollte.

Der eigentliche Startschuss des Projektes fiel am 12. November 2001. An diesem ersten offiziellen Treffen ging es darum, das sorgfältig ausgewählte 12-köpfige Team auf das Projekt vorzubereiten. Dabei wurden die in der Ideenskizze entworfenen Themenbereiche konkretisiert und den Mitgliedern der Projektgruppe zugeteilt. Zudem galt es, die wichtigsten Meilensteine des Projektes festzulegen.

2.2 Legitimierungsphase

In der Legitimierungsphase wurde das Projekt an den Generalversammlungen vorgestellt. Als erstes legte man den Mitgliedern die Ausgangslage und Probleme der beiden Vereine dar. Weiter wurden die Ziele, das Vorgehen, die Mitglieder sowie der Terminplan des Projektes präsentiert.

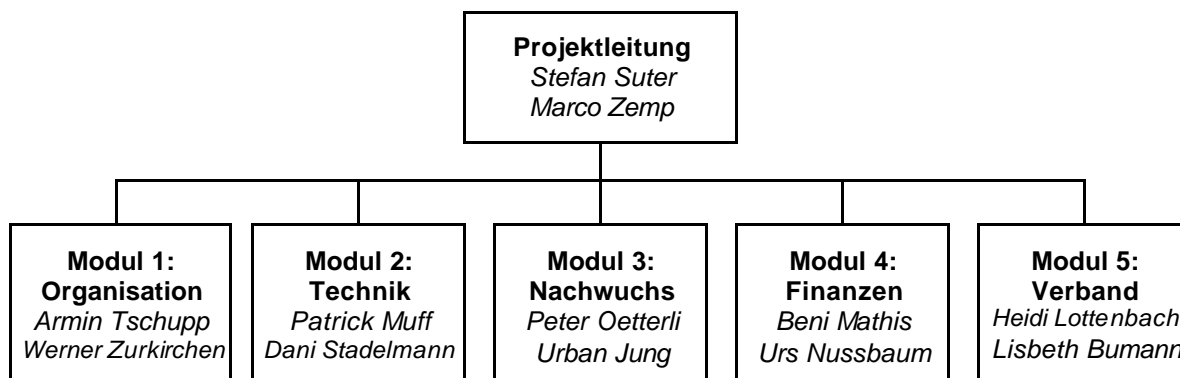
Die Tatsache, dass das Projekt dabei grösstenteils auf ein positives Echo stiess, motivierte die Projektgruppe zusätzlich, das ambitionöse Ziel eines gemeinsamen Eschenbacher Turnvereins anzupacken und bis ins Jahr 2003 zu verwirklichen.

2.3 Konzeptphase

Die Konzeptphase begann mit der zweiten Sitzung der Projektgruppe Anfang Januar 2002. Innerhalb von rund einem halben Jahr wurde das Konzept für einen neuen gemeinsamen Eschenbacher Turnverein ausgearbeitet.

2.3.1 Projektorganisation

Die Organisation des Projektes Ariane 03 sieht wie folgt aus:



Die Projektgruppe besteht aus zwölf Personen (6 Mitglieder pro Verein). Je zwei Personen bearbeiten eines der fünf Modulthemen. Die Projektmitglieder erhalten von der Projektleitung genau umschriebene Aufgabenstellungen. Die Ergebnisse dieser Arbeiten werden jeweils an den Projektsitzungen dargelegt und in der Gruppe besprochen. Bei Bedarf werden erfahrene Vereinsmitglieder sowie externe Fachpersonen mit Fusionserfahrung in die Arbeiten der Projektgruppe mit einbezogen.

Die Projektleitung erstellt periodisch Zwischenberichte, welche die Arbeiten der Projektgruppe zusammenfassen. Diese Zwischenberichte werden allen Projektmitgliedern sowie den Gesamtpräsidenten der beiden Vereine zugestellt.

2.3.2 Projektplanung

Die zeitliche und inhaltliche Planung des Projektes Ariane 03 sieht wie folgt aus:

Was	Wann	Wer	Inhalt
1. Sitzung Projektteam	12. November 2001	Projektteam	Vorstellung Projekt und Mitglieder, Ablauf, Themen, Termine, Meilensteine
2. Sitzung Projektteam	10. Januar 2002	Projektteam Gast: Urs Lischer, TSV 2001 Rotkreuz	Ist-Situation, Schnittstellen, Beispiel TSV 2001 Rotkreuz
3. Sitzung Projektteam	18. Februar 2002	Projektteam Gast: Willi Koch, TV Wolhusen	Leitziele, SWOT-Analyse, Strategien, Aktionspläne, Beispiel Turnverband und TV Wolhusen
4. Sitzung Projektteam	23. April 2002	Projektteam	Grobkonzepte, Strukturen, Führungscrew, Varianten,
Info-Schreiben, Voranzeige Präsentation	Ende Mai 2002	Projektleitung	Projektstand, Ablauf, Meilensteine, Präsentation
5. Sitzung Projektteam	3. Juni 2002	Projektteam Neue Führungscrew	Detaillkonzepte, Schnittstellen, Führungscrew, weiteres Vorgehen
Rechtliche Grundlagen	Juni 2002	Projektleitung Christoph Heri, Jurist & Sportmanager SOV	Vereinsauflösung, Neugründung resp. Fusion, Übergangslösung, Statuten
Einladung Präsentation	September 2002	Projektleitung	Datum, Ort und Ablauf, Rahmenprogramm, Infrastruktur, Referenten
Vernehmlassung	September 2002	Projektleitung Kommission „Vernehmlassung“	Schriftliche Vernehmlassung durch ausgewählte Vereinsmitglieder
Roundtable	23. September 2002	Projektleitung Kommission „Vernehmlassung“	Besprechung der Vernehmlassung
6. Sitzung Projektteam	25. September 2002	Projektteam Neue Führungscrew	Mikrostrukturen Vorbereitung Präsentation
Vor-Information Führungscrew	9. Oktober 2002	Führungscrew Projektleitung	Präsentation Konzept, Fragen
Präsentation	18. Oktober 2002	Projektteam Neue Führungscrew	Präsentation des Konzeptes, weiteres Vorgehen
Abstimmung an Generalversammlungen	November 2002 bis Januar 2003	Vereine STV und KTV Eschenbach	Abstimmung, weiteres Vorgehen
Kick-Off Meeting	1. Februar 2003	Projektgruppe Vorstände alt/neu	Ablauf Umsetzung Wer macht was bis wann?
Neugründung	28. Juni 2003	OK Neugründung Neue Führungscrew	Auflösung/Neugründung mit grossem Fest

2.3.3 Strategische Planung

Eine umfassende strategische Planung bildet den Ausgangspunkt für das Konzept eines fusionierten Eschenbacher Turnvereins. Dabei werden in einem ersten Schritt die Ausgangslagen in den verschiedenen Modulen genau analysiert. Es folgen umfassende Stärken- und Schwächen-Analysen, welche mit den Chancen und Gefahren einer Fusion in Verbindung gesetzt werden. Daraus können Strategien für das Konzept des fusionierten Vereins abgeleitet werden. Weiter werden für jedes Modul Leitziele formuliert, welche zusammengefasst das Leitbild des neuen Vereins ergeben.

2.3.3.1 Analyse der Ausgangslage

Hier eine kurze Zusammenfassung der Analyse der Ausgangslage:

Organisation: Der KTV wird von einem Gesamtvorstand geführt. Beim STV bestehen neben dem Gesamtvorstand drei einzelne Riegevorstände mit eigenen Statuten (Aktive, Frauen, Männer). Der KTV hat eine Gesamt-GV, während beim STV jede Riege eine eigene GV durchführt. Zudem trifft man sich beim STV auf der Ebene des Gesamtvorstandes zu einer jährlichen Delegiertenversammlung. Der STV zählt ungefähr 500, der KTV ungefähr 300 Mitglieder (inkl. Jugi).

Verband: Die beiden übergeordneten Verbände unterscheiden sich vor allem in ihrer Grösse. Während der STV rund 450'000 Mitglieder zählt, sind bei der Sport Union (KTV) rund 55'000 Mitglieder gemeldet. Dementsprechend sind die Organisationsstrukturen beim STV wesentlich komplexer als bei der Sport Union. Der Verbandsbeitrag beträgt beim STV pro Vereinsmitglied ca. Fr. 60.-- und bei der Sport Union ca. Fr. 40.--.

Technik: Das Angebot des STV besteht aus: Frauenriege (Plausch Volleyball, Step Aerobic, Fitness, Gymnastik, Allround), Männerriege (Faustball, aktive Männer, Senioren), Aktivriege (Korbball, Geräteturnen, Allround). Das Angebot des KTV besteht aus: Frauenriege, Männerriege, Damenriege, Aktivriege, Volleyriegen (Mixed und Damen) sowie einer Unihockeymannschaft. Beim KTV besteht eine Technische Kommission (TK) für den gesamten Verein. Beim STV gibt es neben dem Gesamt-TK auch einzelne Riegen TK's.

Nachwuchs: Bei beiden Vereinen ist die Jugendriege (Jugi) der Aktivriege unterstellt. Beide Jugiabteilungen werden von einem Jugi-Chef geführt. Der KTV hat drei Abteilungen (Jugi-Klein, Jugi-Mittel, Jugi-Gross) mit insgesamt ca. 60 Kindern.

Der STV hat sechs Abteilungen (Jugi A-Gym, Jugi A, Jugi B, Jugi C, Jugi Geräte und Jugi Kids) mit insgesamt ca. 120 Kindern. Die Leichtathletikriege wird gemeinsam geführt.

Finanzen: Die liquiden Mittel betragen beim STV ca. Fr. 80'000.--, beim KTV ca. Fr. 40'000.--. Während der KTV für den gesamten Verein eine Kasse führt, hat der STV vier verschiedene Riegenkassen sowie eine Gesamtvereinskasse. Beim KTV bezahlen alle Mitglieder den selben Jahresbeitrag, beim STV sind die Ansätze je nach Riege verschieden. Beide Vereine haben separate Ansätze für Lehrlinge und Studenten. Die J & S-Kassen werden in beiden Vereinen autonom geführt.

2.3.3.2 SWOT-Analyse

Aus der Analyse der Ausgangslagen werden die Stärken und Schwächen der beiden Vereine abgeleitet. Weiter gilt es, die sich aus der Fusion ergebenden Chancen und Gefahren zu eruieren. Aus der Kombination der Stärken und Schwächen mit den Chancen und Gefahren ergaen sich die Strategien für den neuen Verein.

<i>Fusion</i> SWOT-Analyse Technik <i>Ist-Situation</i>	Chancen (Opportunities) <ul style="list-style-type: none"> - breiteres Trainingsangebot - bessere Unterteilung - Entlastung der Leiter - bessere Leistungen dank grösseren Gruppen - gezielte Hallenbenützung 	Gefahren (Threats) <ul style="list-style-type: none"> - veränderte Trainingstage - Verlust von Athleten - zu grosse Riegen - fehlender Überblick
Stärken (Strengths) KTV: <ul style="list-style-type: none"> - überschaubare Riegegrössen - keine Überschneidungen der Angebote STV: <ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt des Angebotes - guter Zusammenhalt 	SO-Strategien <ul style="list-style-type: none"> - Spielmannschaften - Aktive Riegen - Damenriegen - Wettkampfriegen Männer - Männerriege - Frauenriege - Seniorenturnen 	ST-Strategien <ul style="list-style-type: none"> - 15 bis 20 Personen pro Riege - klare Strukturen - Einbezug der verantwortlichen Leiterinnen und Leiter - Vorsicht bei Wahl der Trainingstage
Schwächen (Weaknesses) KTV: <ul style="list-style-type: none"> - zu kleine Trainingsgruppen - begrenztes Angebot - grosse Leistungsunterschiede STV: <ul style="list-style-type: none"> - Teilnehmer pro Sportart - zu wenig Hallen - fehlende Zwischenriegen 	WO-Strategien <ul style="list-style-type: none"> - Bedürfnis- und Leistungsgerechte Trainingsangebote - neue Halleneinteilung - 15 bis 20 Personen pro Riege 	WT-Strategien <ul style="list-style-type: none"> - Abgänge minimieren - Bedürfnisse Erst nehmen

Fusion SWOT-Analyse Organisation Ist-Situation	Chancen (Opportunities) - neue Strukturen - Synergiennutzung - Personaleffektivität - grösseres Potential - mehr Einfluss	Gefahren (Threats) - Verein wird zu gross - fehlende Identifikation - orientierungsloser Zustand - keine Führungspersonen
Stärken (Strengths) KTV: - einfache Struktur - Verein als eine Einheit STV: - Unabhängigkeit der Riegen - starke Identifikation	SO-Strategien - klare, schmale Strukturen - klar definierte Abläufe	ST-Strategien - gute Verbindung des Gesamtvereins zu den Riegen
Schwächen (Weaknesses) KTV: - Aufwand des Vorstandes - Riegen-Identifikation STV: - komplizierte Strukturen - Personalverschleiss	WO-Strategien - optimaler Personaleinsatz - starker Gesamtverein - starke Riegen	WT-Strategien - Führungscrew frühzeitig zusammenstellen - starke Riegen - Kommunikationsorgan

Fusion SWOT-Analyse Nachwuchs Ist-Situation	Chancen (Opportunities) - Neuausrichtung des Angebots - gezielteres Trainieren - grössere Motivation - Förderung von Talenten - neues Gemeinschaftsgefühl	Gefahren (Threats) - zu viele Kinder in der Halle - Kinder kennen einander nicht mehr - Kommunikationsprobleme - Bildung von „Parteien“
Stärken (Strengths) KTV: - gute polysportive Ausrichtung - überblickbare Riegen - beliebte gesellschaftliche Anlässe STV: - Vielfalt des Angebots - gut ausgebildete Leiter - Übertritt in Aktivriege	SO-Strategien - optimales Trainingsangebot - Leiter den Fähigkeiten entsprechend einsetzen - gesellschaftliche Anlässe beibehalten - gute Leiteraus- bildung	ST-Strategien - Gemeinschaft fördern - gute Riegengrössen - Konflikte - Vorsicht bei Wahl der Trainingstage
Schwächen (Weaknesses) KTV: - Übertritt in Aktivriege - viele junge Leiter - Angebot zu wenig vielseitig STV: - Organisation im Leitungsteam - Informationsfluss - Übertritte Jugl intern	WO-Strategien - Trendsportarten einbauen - klare Übertrittsregelungen - junge Leiter als Hilfspersonal - Informationsfluss sicherstellen	WT-Strategien - klare Strukturen und Zuständigkeiten - Informationsplattform

Fusion SWOT-Analyse Finanzen Ist-Situation	Chancen (Opportunities) - Unabhängigkeit - grosses Startkapital - Kapital pro Kopf in beiden Vereinen ca. gleich hoch - gestärktes Sponsoringpotential	Gefahren (Threats) - Fehlerhäufigkeit - mangelnde Solidarität - grösserer Aufwand
Stärken (Strengths) KTV: - zentrale Verwaltung - einheitlicher Mitgliederbeitrag - einheitliche Entschädigungen STV: - Selbständigkeit der Riegen - gutes Verteilsystem - geringe Belastung Kassier	SO-Strategien - Transparente Finanzpolitik - kurze Entscheidungswege - Eigenverantwortung der Riegen mit Unterstützung der Gesamtkasse - klare Riegen-Budgets - Sponsoringkonzept	ST-Strategien - Kontrolle durch Finanzchef - klare Finanzstruktur - Jahresbeitrag an Gesamtverein
Schwächen (Weaknesses) KTV: - Belastung Kassier - ungleiche Verteilung STV: - Personalverschleiss - administrativer Aufwand - unterschiedliche Entschädigungen und Mitgliederbeiträge	WO-Strategien - für jede Riege gleich hohes Startkapital	WT-Strategien - einheitliche Mitgliederbeiträge - einheitliche Entschädigungen - klare Strukturen und Abläufe

Fusion SWOT-Analyse Verband Ist-Situation	Chancen (Opportunities) - von beiden Verbänden profitieren - grosse Einflussnahme auf Verbandsebene	Gefahren (Threats) - höhere Erwartungen des Verbands an den Verein - Verbandsfrage wird zum „Zankapfel“ - emotionales Chaos
Stärken (Strengths) Sport Union: - einfache Strukturen - tiefe Beiträge STV: - grösster CH-Sportverband - Professionalität	SO-Strategien - Verbandssplitting - gute Zusammenarbeit	ST-Strategien - Verbandssplitting - Verbandsfrage nicht „aufpuschen“ - sorgfältiger Umgang mit „Verbandsfans“
Schwächen (Weaknesses) Sport Union: - vor allem Polysport - geringer Bekanntheitsgrad STV: - hohe Mitgliederbeiträge - hoher Personalbedarf	WO-Strategien - optimales Kosten-/Nutzen-Verhältnis anstreben	WT-Strategien - es sollte für alle stimmen

2.3.3.3 Leitbild

Aus den in der SWOT-Analyse erarbeiteten Strategien konnten für die einzelnen Module verschiedene Leitziele für den fusionierten Verein abgeleitet werden. Aus diesen Leitzielen ist das folgende Leitbild für den neuen Eschenbacher Turnverein entstanden:

Wir sind ein **dynamischer, polysportiver Verein**, welcher einen hohen Beitrag im sozialen und kulturellen Bereich der Gemeinde leistet. Wir animieren die Bevölkerung zu einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung und fördern deren sportliche Fähigkeiten. Wir pflegen einen guten Kontakt zur Gemeinde, zu den Verbänden sowie zu den übrigen Eschenbacher Vereinen.

Unsere **Vereinsorganisation** soll den leistungsorientierten Turnbetrieb sowie das kameradschaftliche Vereinsleben fördern. Wir wollen eine Struktur schaffen, welche unsere Mitglieder motiviert, das Vereinsleben engagiert mit zu gestalten. Unser Motto lautet: So wenig Organisation wie möglich, aber soviel wie nötig!

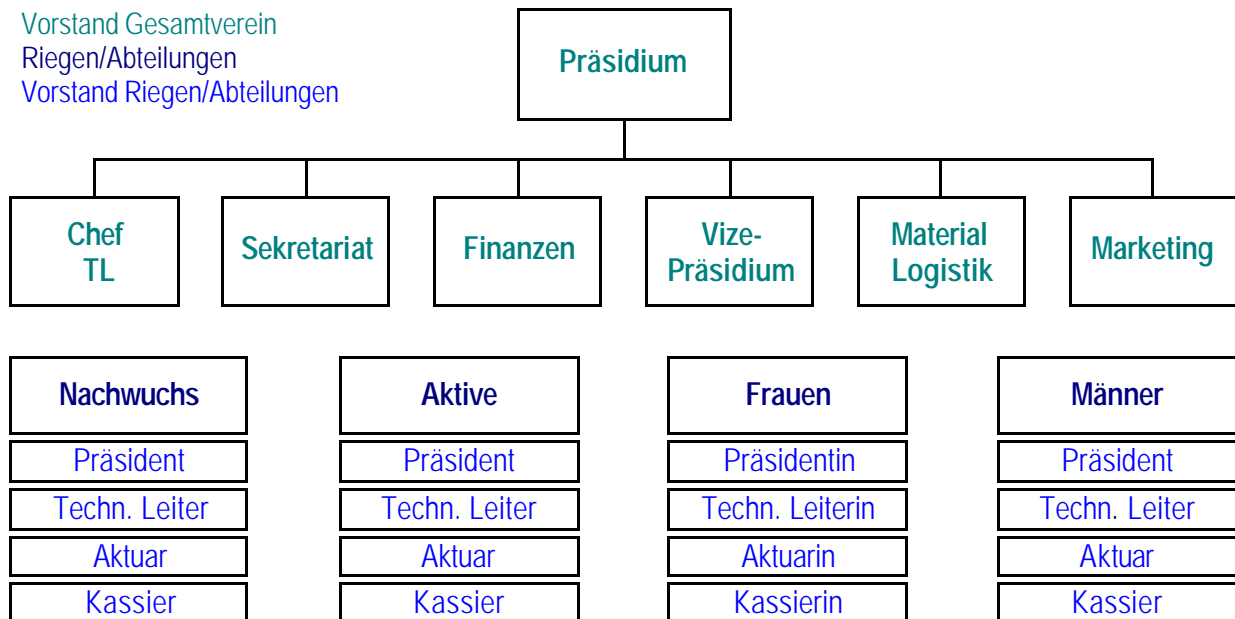
Unser **Trainingsbetrieb** entspricht den aktuellen Anforderungen der Gesellschaft. Wir versuchen, das Trainingsangebot spezifisch auf die Bedürfnisse unserer Mitglieder auszurichten. Trendsportarten wollen wir frühzeitig erkennen und in unseren Trainingsbetrieb mit einbeziehen.

Unserem **Nachwuchs** bieten wir ein interessantes und abwechslungsreiches Trainingsangebot. Wir schulen die Körperhaltung und Fitness, fördern die Gemeinschaft und bieten somit sozialen Halt. Kinder und Jugendliche finden bei uns eine willkommene Abwechslung zu Schule und Familie.

Die Organisation unserer **Finanzen** ist übersichtlich und einfach. Wir streben einen haushälterischen Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln an. Eine transparente Finanzplanung ermöglicht uns die Liquidität jederzeit zu gewährleisten.

2.3.4 Strukturelle Umsetzung

?? Organigramm



Der fusionierte Eschenbacher Turnverein wird von einem Gesamtvorstand sowie von vier einzelnen Riegenvorständen geführt. Während der Gesamtvorstand den Verein nach aussen repräsentiert, konzentrieren sich die Riegenvorstände auf die Arbeiten innerhalb ihrer jeweiligen Abteilung. Der Gesamtvorstand wird an zwei Sitzungen pro Jahr von den Präsidenten der Riegenvorstände ergänzt. Die Schnittstellen zwischen Gesamtvorstand und Riegenvorstände bildet insbesondere die Technische Kommission (Chef TL und Technische Leitung). Zudem bestehen enge Beziehungen zwischen Sekretariat und Aktuar sowie zwischen Finanzen und Kassier.

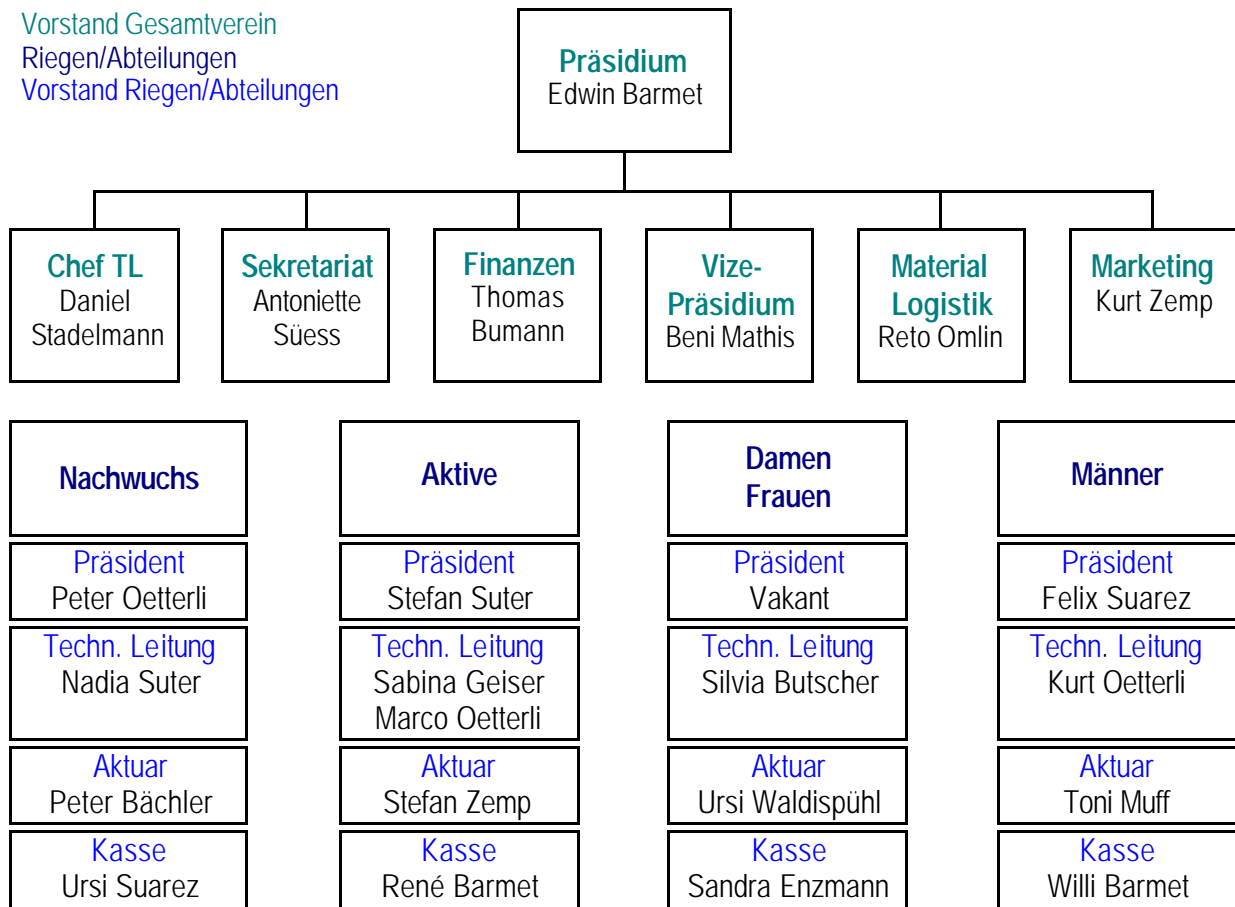
Der neue Eschenbacher Turnverein wird eine Einheit darstellen. Alle sollen sich als Mitglieder dieser Einheit fühlen. Dementsprechend werden auch die Jahresbeiträge sowie Entschädigungen (Vorstand und technische Leiter) einheitlich sein.

Jede Riege führt ihre eigene Riegenversammlung durch (Ausnahme Nachwuchs). Zudem findet eine Gesamtgeneralversammlung statt, zu welcher alle Mitglieder des Vereins eingeladen sind. Dabei werden auch die Geschäfte der Nachwuchsriege behandelt.

Bei der Ausarbeitung des vorgeschlagenen Organigramms wurde die Struktur von anderen, von der Grösse her vergleichbaren Vereinen (z. B. TV Wolhusen, STV Willisau, TSV Rotkreuz) herangezogen.

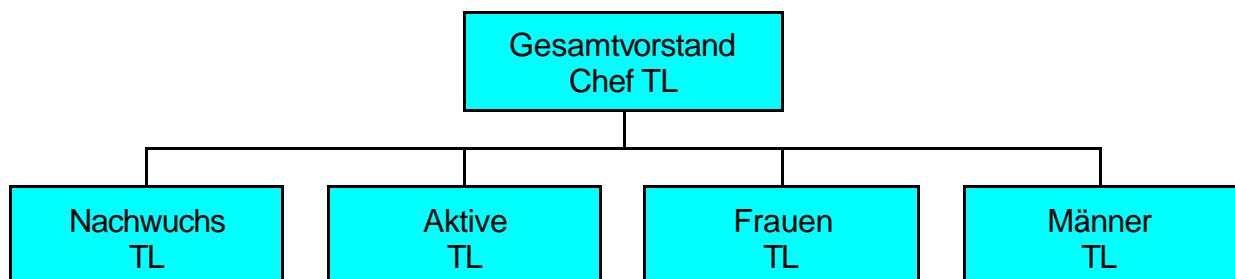
Der neue Verein soll von den folgenden Personen geführt werden:

Vorstand Gesamtverein
 Riegen/Abteilungen
 Vorstand Riegen/Abteilungen

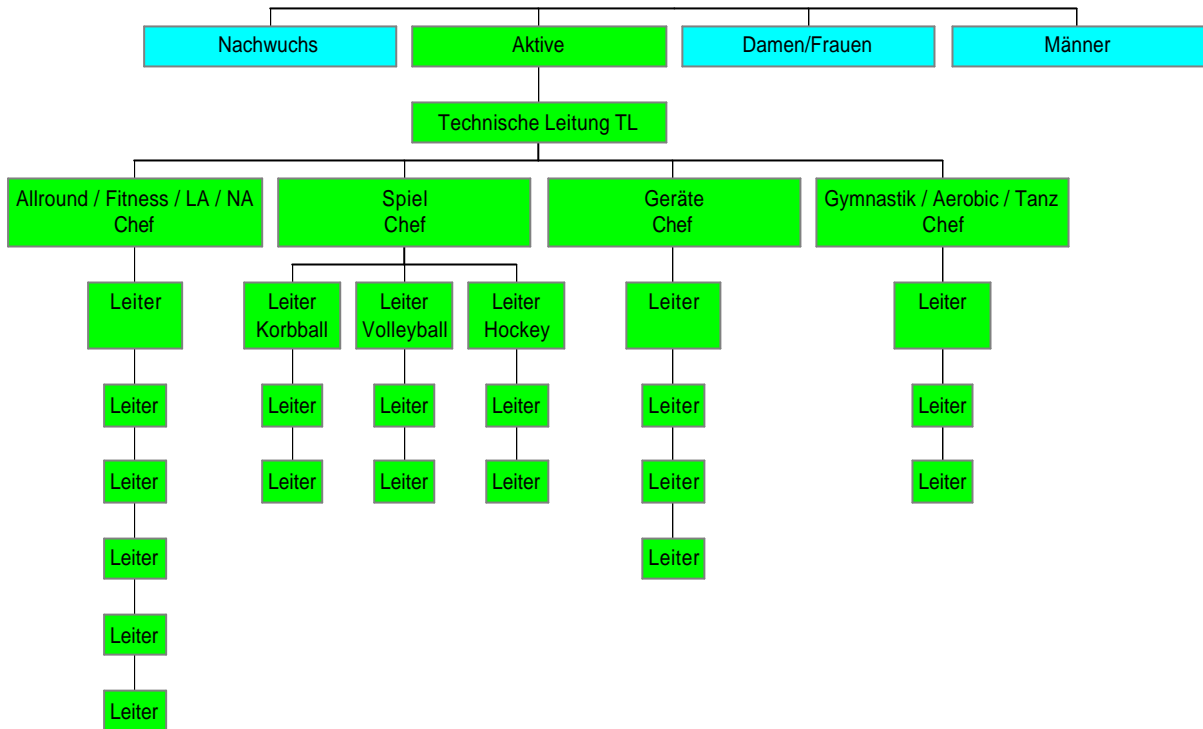


?? Trainingsbetrieb

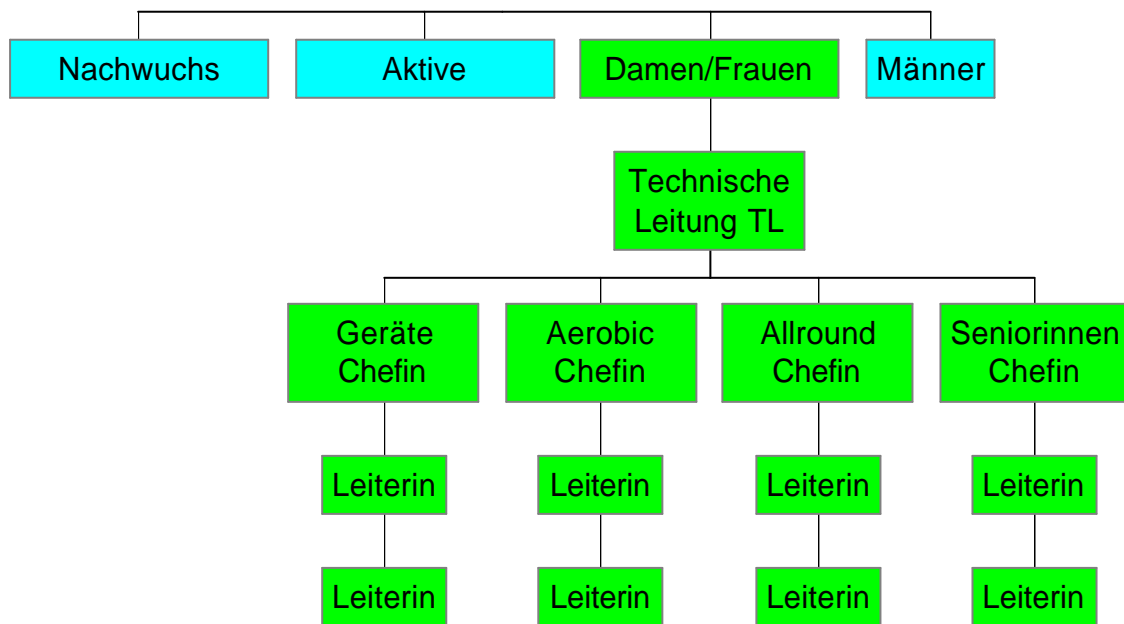
Technische Kommission: Gesamtdiagramm



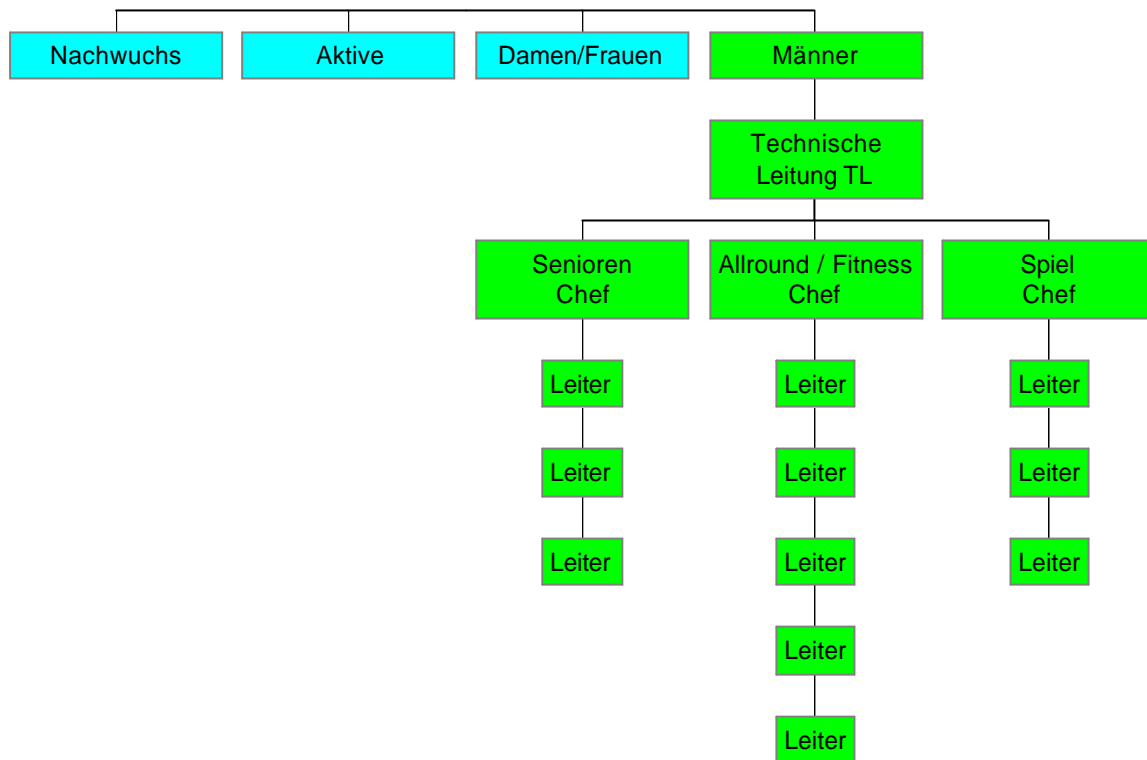
Technische Kommission: Aktivriege



Technische Kommission: Damen-/Frauenriege



Technische Kommission: Männerriege



Mit dem vorgeschlagenen Trainingsbetrieb wird versucht, sämtlichen Bedürfnissen der Mitglieder gerecht zu werden. Dabei konzentriert man sich allerdings auf Angebote, welche auch durch entsprechend ausgebildete technische Leiter abgedeckt sind.

Trainingstage und Halleinteilung

Aufgrund der Strukturen im Trainingsbetrieb wurde eine neue Einteilung der Turnhallenbenutzung vorgenommen. Pro Abend hat jeweils eine Riege alle Hallen für ihre verschiedenen Angebote zur Verfügung hat. Jedes Mitglied kann also an seinem „Riegenabend“ wählen, welchem Angebot es folgen möchte.

?? Nachwuchskonzept

	Geräte- turnen	Leicht- athletik	Poly- sport	Uni- Hockey	Volley- ball	Gymna- stik
Aktive	Aktive	Aktive	Aktive	Junioren 2	Junioren 2	Gruppe 2
3. Oberstufe						
2. Oberstufe	Stufe 3	Stufe 2	6. Stufe 35 Kinder	Junioren 1	Junioren 1	Gruppe 1
1. Oberstufe						
6. Klasse						
5. Klasse	Stufe 2	Stufe 1	5. Stufe 60 Kinder			
4. Klasse						
3. Klasse			4. Stufe 45 Kinder			
2. Klasse	Stufe 1					
1. Klasse			3. Stufe 45 Kinder			
Kindergarten						
Spielgruppe			2. Stufe 20 Kinder			
4. Lebensjahr						
3. Lebensjahr			1. Stufe 20 Kinder			

Das Nachwuchskonzept basiert auf einer grundsätzlich polysportiven Ausrichtung. Entsprechend den Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen sollen diese aber die Möglichkeit haben, sich in einem Gebiet zu spezialisieren. Ziel ist, dass der Polysport beibehalten bleibt und die Spezialisierung in einem Zusatztraining erfolgt. Zudem ist entscheidend, dass die verschiedenen Angebote auch auf der aktiven Stufe (vgl. Trainingsbetrieb) weitergeführt werden. Dies ist vollumfänglich gewährleistet.

?? Finanzen

	Durchschnittswert KTV		Durchschnittswert STV		Fusionsbudget	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Verbandsabgaben	4000		12700		16500
Administration	800		5600		6500	
Sportausgaben	4500		7100		12000	
Spielmansschaften	800		2200		3000	
Entschädigung Vorstand	1800		1700		3500	
Entschädigung TL	3000		5900		12600	
interne Veranstaltungen	2500		7200		10000	
GV-Essen	1650		3400		5100	
Anschaffungen (Tenue)	2300		4300		7000	
Ausbildung/Kurse	200		200		500	
Ehrungen, Präsente	500		3000		3000	
Mitgliederbeiträge		5700		17100		27000
Jugibeiträge		900		4700		9000
Papiersammlung		6000		6000		13000
Unterhaltungsabend		2000		16000		8000
Lotto		6200				5000
Feste (Chilbi)		600		9500		6000
Sport-Toto				800		500
Gönner		2000		5000		7000
Diverses		2500		4800		7000
Total Aufwand/Ertrag	22050	25900	53300	63900	79700	82500
	3850		10600		2800	
	25900	25900	63900	63900	82500	82500

Beide Vereine stehen grundsätzlich auf soliden finanziellen Beinen und verfügen über ein ungefähr gleich hohes Vermögen pro Vereinsmitglied. Dementsprechend wird das Vermögen der beiden Vereine in die Kasse des neuen Gesamtvereins zusammengeführt. Jede Riege erhält ein identisches Startkapital von Fr. 15'000.-- Es gilt festzuhalten, dass alle diese Jahresbeiträge an den Gesamtverein zu bezahlen sind. Die Riegen haben dem Gesamtvorstand pro Jahr ein detailliertes Budget (Startgelder, Anschaffungen, Leiterentschädigungen, usw.) vorzulegen, aufgrund dessen die finanziellen Mittel verteilt werden.

Jahresbeitrag

Der Jahresbeitrag wird neu für alle aktiven Mitglieder auf Fr. 90.-- festgelegt. Kinder und Jugendliche sowie Passivmitglieder bezahlen Fr. 60.--. Vorstandsmitglieder und LeiterInnen bezahlen keinen Jahresbeitrag.

Entschädigung für LeiterInnen

Ziel ist, pro Trainingslektion (1 ¼ h) eine Entschädigung von Fr. 15.-- zu bezahlen. D.h. der max. Verdienst beträgt pro Jahr (100% Leitungstätigkeit, 40 Trainings) total Fr. 600.-- (Fr. 500.-- ausbezahlt, Fr. 100.-- Befreiung Jahresbeitrag).

2.3.5 Kulturelle Umsetzung

- Vereinsname

Der neue Vereinsname wurde anlässlich der 3. Projektsitzung vom 18. Februar 2002 bestimmt. Nach einer ersten Abstimmung beschränkte sich die Auswahl auf folgende drei Möglichkeiten:

- TSV Eschenbach
- TV Eschenbach
- Eschenbacher Sportverein ESV

Da es TV's und TSV's in der Schweiz bereits zu Genüge gibt (z. B. auch in den Nachbardörfern Inwil und Rothenburg) entschied sich die Projektgruppe nahezu einstimmig für den folgenden neuen Vereinsnamen:

Eschenbacher Sportverein ESV

Der neue Name verspricht eine gewisse Einmaligkeit und verbindet das Dorf Eschenbach mit dem Hauptziel des neuen Vereins, gemeinsam vielseitigen Sport zu treiben.

Kurz nachdem der neue Vereinsname bestimmt war, wurden drei verschiedene Grafiker mit der Ausarbeitung eines neuen Logos beauftragt. Aus den zahlreichen Vorschlägen entschied man sich für das folgende neue Logo:



- Verbandsfrage

Während der STV Eschenbach dem Schweizerischen Turnverband angeschlossen ist, gehört der KTV Eschenbach zur Sport Union Schweiz. Es war von allem Anfang an klar, dass die Verbandszugehörigkeit einer der zentralen kulturellen Aspekte des fusionierten Vereins darstellen würde. Dementsprechend wurde eine separate Modulgruppe für diese Thematik eingesetzt.

Die erarbeiteten Strategien aus der SWOT-Analyse zeigten, dass ein Verbandssplitting die Ideallösung ist. Keiner der beiden Vereine hätte das Gefühl „übergangen“ zu werden. Zudem würde man von den Vorteilen beider Verbände profitieren. Das Verbandssplitting sieht wie folgt aus:

Alle Mitglieder werden sowohl dem Schweizerischen Turnverband (STV) als auch der Sport Union Schweiz gemeldet. Allerdings werden je nur die Hälfte aller Beiträge bezahlt. Somit findet keine namentliche Aufteilung der Mitglieder statt und alle können von den Vorteilen beider Vereine profitieren. Das vorgeschlagene System wird bereits von einigen anderen Vereinen in der Schweiz (z. B. Rebstein) erfolgreich angewandt.

Die Sport Union Schweiz hat ihre Zusage zum vorgeschlagenen Verbandssplitting bereits erteilt. Mit dem Schweizerischen Turnverband (STV) laufend Verhandlungen.

- Ehrenmitglieder

Die Ehrenmitglieder haben sowohl im STV als auch im KTV einen wichtigen Status, welcher auch im fusionierten Verein beibehalten wird. Deshalb sollen sämtliche Ehrenmitglieder beider Vereine auch Ehrenmitglieder des neuen Vereins sein.

- Vereinsfahne

Eine neue Vereinsfahne soll erst nach der Neugründung angeschafft werden. Zu klären ist noch die Frage, was mit den bisherigen Vereinsfahnen geschieht und welche Stellung deren Sponsoren haben werden.

2.4 Überzeugungs- und Informationsphase

Die Überzeugungs- und Informationsphase begann Ende Mai 2002 mit einem Informationsschreiben an alle Mitglieder beider Vereine. Unter dem Titel „ein Dorf – ein Turnverein“ wurde das gesamte Projekt vorgestellt und erläutert.

Ein weiterer wichtiger Schritt in der Überzeugungs- und Informationsphase ist die Vernehmlassung, bei welcher das Konzept jeweils fünf ausgewählten Mitgliedern pro Verein zur Studium unterbreitet wird.

Die Präsentation des gesamten Konzeptes erfolgt am 18. Oktober 2002. Zu diesem Anlass werden sämtliche Mitglieder beider Vereine im Eschenbacher Gemeindesaal zusammen kommen. Verantwortliche für die Präsentation sind die beiden Projektleiter Marco Zemp und Stefan Suter. Während der eine die Moderation übernimmt, präsentiert der andere den inhaltlichen Teil des Konzeptes. Zudem sollen auch die Gesamtpräsidenten beider Vereine, zwei Mitwirkende der Vernehmlassung sowie ein Vertreter der Gemeinde zu Wort kommen. Zur Beantwortung von Fragen stehen neben der Projektleitung auch sämtliche Mitglieder der Projektgruppe zu Verfügung. Weiter wird der gesamte neue Vorstand des fusionierten Vereins anwesend sein. Nach der Präsentation haben die Mitglieder die Gelegenheit, im eigenen „Beizli“ das Gehörte miteinander zu besprechen und zu verarbeiten.

Neben den drei Schritten Informationsschreiben, Vernehmlassung und Präsentation müssen die Mitglieder laufend (z. B. während oder nach dem Training) informiert und überzeugt werden. Dafür wurden sogenannte „Opinion Leaders“ frühzeitig ins Projekt einbezogen, die mit den Vereinsmitgliedern in gutem Kontakt stehen.

2.5 Genehmigungsphase

In der Genehmigungsphase wird an den verschiedenen Generalversammlungen einzeln über das erarbeitete Konzept eines fusionierten Eschenbacher Turnvereins abgestimmt. Es gilt, diese Genehmigung intensiv vorzubereiten. So wurden bereits in der Konzeptphase die Statuten der beiden Vereine von einem Juristen auf mögliche Problembereiche überprüft.

Da es sich bei der Vereinigung von KTV und STV Eschenbach eindeutig um eine Fusion und nicht um eine Übernahme handelt, müssen beide Vereine aufgelöst und durch eine Neugründung zusammengeführt werden. Damit diese Auflösung zustande kommt, wird gemäss Statuten eine zwei drittel Mehrheit notwendig sein. Der Antrag zur Auflösung soll von den Gesamtvorständen der beiden Vereine gestellt werden.

2.6 Gründungsphase

Stimmen die verschiedenen Generalversammlungen einer Fusion zu, so sind die Auflösungsversammlungen der bestehenden Vereine sowie die Gründungsversammlung des neuen Vereins im Frühling 2003 geplant. Das gesamte Verfahren soll an einem Tag durchgeführt werden. Denkbar ist eine getrennte Auflösung am Morgen, die Gründung des neuen Vereins am Nachmittag sowie eine Feier am Abend.

2.7 Realisierungs- und Umsetzungsphase

Nachdem der Startschuss für den neuen Eschenbacher Sportverein gefallen sein wird, geht es darum, das erarbeitete Konzept umzusetzen. Geplant ist, mit dem neuen Trainingsbetrieb nach den Sommerferien im August 2003 zu starten.

Die erste ordentliche Generalversammlung ist für Anfang 2004 geplant. Bis zu diesem Zeitpunkt können erste Erfahrungen im fusionierten Verein gesammelt werden. Diese Erfahrungen werden an der Generalversammlung die Basis allfälliger Korrekturen sein.

2.8 Kontrollphase

Das Projekt Ariane 03 ist mit der Neugründung des Eschenbacher Sportvereins noch keinesfalls abgeschlossen. So wird die Projektleitung den neuen Verein noch mindestens ein Jahr begleiten. Dabei soll überprüft werden, inwieweit sich die Erwartungen an den neuen Verein erfüllt haben. Dazu wird nach einer gewissen Einführungsphase eine Klausurtagung mit allen Führungspersonen des neuen Vereins stattfinden.

3 Kritische Würdigung

Zum Abschluss wird das Konzept für den Eschenbacher Sportverein anhand strategischer, struktureller und kultureller Nutzenkriterien überprüft:

Nutzenkriterien		Erfüllungsgrad	Begründung
strategisch	1) Synergiennutzung	✓✓✓✓✓	+ ein Dorf, ein Turnverein + gemeinsame Nutzung der Infrastruktur + gezieltere Trainingsangebote + gemeinsame Anlässe (Vereinsmeisterschaft, Unterhaltungsabend, Papiersammlung, usw.) + effektiverer Personaleinsatz
	2) Positionierung	✓✓✓✓✓	+ sehr wichtige Stellung in Gemeinde, Region und bei Verbänden (aufgrund der Grösse) + neuer Name widerspiegelt Vielfältigkeit des Vereins (nicht nur Turnen sondern Sport treiben) + klare, einheitliche und verstärkte Position gegenüber Sponsoren
	3) Erfolgspotential	✓✓✓✓	+ grössere Basis an erfolgsorientierten Athleten + einfache, klare Strukturen + gezielte Förderung von Talenten - Zielkonflikt: Leistung versus Plausch - Funktionalität kann nicht garantiert werden
strukturell	4) Trainingsangebot	✓✓✓✓✓	+ Konzentration auf Kernkompetenzen + pro Abend eine Riege mit mehreren Angeboten + Mitglieder können ihr Training selber wählen + gut ausgebildete technische Leiter - Veränderung der Trainingstage
	5) Organisation	✓✓✓✓	+ klare, schlanke Strukturen + eine Einheit und trotzdem autonome Riegen - neue Führung muss sich erst finden
	6) Personaleffektivität	✓✓✓✓	+ 20% Reduktion der Vorstandspersonen + besserer Einsatz der technischen Leiter (den Fähigkeiten und Interessen entsprechend) - kaum Einsparungen an technischen Leitern
kulturell	8) Gemeinschaftsgefühl	✓✓✓	+ eine neue starke Einheit - Gemeinschaft muss sich erst noch finden - bestehende Vorurteile - bewährte Kreise werden verändert
	8) Identifikation	✓✓✓✓	+ klares Leitbild + keine Konkurrenten mehr + alle gehören zusammen (und nicht Riegen als eigene Vereine) - Unsicherheit, wie das Neue aussieht
	9) Traditionen	✓✓	+ keine „alten Zöpfe“ - neuer Verein hat noch keine eigene Tradition - zwei unterschiedliche Traditionen werden vermischt - Bewährtes wird verändert
Bemerkung: Der Erfüllungsgrad erfolgt in Stufen von 1 bis 6.			
Legende:			
✓✓✓✓✓ sehr gut		✓✓✓ ungenügend	
✓✓✓✓ gut		✓✓ schwach	
✓✓✓✓ genügend		✓ sehr schwach	

Die Vorteile des Eschenbacher Sportvereins liegen klar auf strategischer und struktureller Ebene. In diesen Bereichen sind die konkreten Nutzen der Fusion wesentlich besser messbar und deshalb leichter feststellbar. Auf kultureller Ebene sind mit dem neuen Verein noch viele Ungewissheiten verbunden. Kann allerdings eine neue und starke Vereinskultur aufgebaut werden, so wird der Eschenbacher Sportverein in einigen Jahren strategisch, strukturell und kulturell ein erfolgreiches Vereinsleben führen.